

Odenwald-Quarz KATZENSTEIN

Friedrich Müller

Im Allgemeinen beschreiben wir in dieser Rubrik nur neu auf den Markt gekommene Gesteine, bringen aber gelegentlich auch herkömmliche in Erinnerung, vor allem dann, wenn sich – so bei vielen deutschen Natursteinsorten – ihr Bekanntheitsgrad durch die ständig zunehmenden Importe verringert hat.

Den Odenwald durchziehen in W/O-Richtung mehrere Mineralgänge von teils über 1 km Länge und 5 bis 20 m Breite. Es handelt sich dabei um Lösungsabsätze mit dem Sulfatmineral Baryt = Schwerspat in Zusammenhang mit Kupfer-Vererzungen. Die Klüfte bildeten sich an der Wende Zechstein/Trias, und ihre Füllung erfolgte im Mesozoikum. Dabei stellte sich in zunehmendem Maße eine Metasomatose durch Quarz ein, d. h. der Schwerspat wurde – größtenteils unter Beibehaltung der ursprünglichen Kristallform – durch Quarz verdrängt. Heute liegt ein zu fast 100 % aus Quarz bestehender Stein vor.

Diese Entstehungsweise verbietet es (wie früher vielfach geschehen), Quarzit zu sagen; es hat sich ja keine Metamorphose abgespielt, und von einer Schieferung kann ebenfalls nicht die Rede sein. Von den erwähnten Kupfergängen ausgehend, können sich in den Stein Sekundärminerale einschleichen, nämlich grüner Malachit und blauer Azurit. Größere Anhäufungen oder gar Kristalle davon gelten ebenso als Seltenheiten wie originale Baryte. Dennoch ist die Baryt-Struktur fast überall noch erkennbar: ungleich sechseckige dünne Tafeln in wirrer Anordnung, die sich im Abschnitt – besonders auf der polierten Fläche – als Striche oder Leisten von wenigen Zentimetern Länge zeigen. Oft liegen sie parallel geschichtet und bilden dann Bänder. In Verbindung mit dem roten Pigment (Hämatit) oder dem gelben (Limönit) verleihen sie dem Gestein ein lebhaftes, ästhetisch ansprechendes Dekor – der wohl wichtigste Grund für die große Beliebtheit des Steins als Architektur- und Grabmalgestein.

Ungezählte Stücke dieses Gesteins wurden in den letzten 100 Jahren als »Findlinge« der Landschaft entnommen, aber auch der anstehende Fels wurde an vielen Stellen abgebaut. Am bekanntesten dürfte wohl der BORSTEIN gewesen sein. Unsere Bilder zeigen Material vom KATZENSTEIN (eine Flurbezeichnung), der gleichfalls zur Gemeindegemarkung Lautertal, Ortsteil Raidenbach, gehört. Wir müssen unsere Leser wahrscheinlich nicht mit den technischen Eigenschaften dieses härtesten aller deutschen Naturwerksteine bekannt machen – jedermann kennt sie. Wichtiger ist es, zu wissen, dass man auf Grund der Lagerung vorwiegend gesägte oder gespaltene Tranchen gewinnt, die nicht nur für Grabmale, sondern auch zur Garten- und Landschaftsgestaltung verwendet werden können. Der früher breitere Sektor Bau ist dagegen ziemlich in den Hintergrund getreten. Auch der KATZENSTEIN-Typus wird geliefert von der *Schneider Quarz- und Granit-GmbH, Falltorweg 50 in 64686 Lautertal-Reichenbach, Tel.: 0 62 54 / 6 62, Fax 0 62 54 / 31 27.*

Erklärung zum Handelsnamen

Unter allen HN der sinnvollste

Andere Handelsbezeichnungen

REICHENBACHER Q. = nächster Ort
BORSTEIN-Q. = bekanntester Fundort
ROSENQUARZ = falsch
ODENWALD-QUARZIT = falsch

Petrographische Bezeichnung

Metasomatischer Quarz
Gangquarz

Petrographische Beschaffenheit

Ehemalige hydrothermal entstandene Baryt(= Schwerspat-)Gänge wurden durch Quarz verdrängt. Dabei hat sich die Struktur des Ba-Sulfats erhalten, weswegen man also von einem pseudomorphen Material sprechen kann (Pseudomorphose von Quarz nach Baryt). Gerade diese zuweilen parallel, meist aber zueinander schief stehenden Striche (= Querschnitte durch die tafeligen Kristalle von Schwerspat) sind charakteristisch für diesen Stein. Oft stellt sich dabei auch Bänderung ein. Die mehr oder weniger starke Rotfärbung rührt von Hämatit her. Fe-Hydroxid ergibt orange, braune und gelbe Färbung. Gelegentlich sind Karbonate putzenartig eingelagert, nämlich Malachit (grün) und Azurit (blau). Fast immer zeigen sich Hohlräume (1–20 mm) als Folge unvollkommener Metasomatose.

Varietäten

Unterschiedliche Farben und Dekors

Geologische Formation

Primär (Baryt) = untere Trias (?)
Sekundär (Quarz) = bis Tertiär

Vorkommen

Mehrere westöstlich streichende Gänge, der bedeutendste bei Lautertal-Reichenbach / Landkreis Bergstraße (Oden-

wald) / Hessen. Am bekanntesten die Hügel Borstein (B), Hohenstein (H) und Katzenstein (K). Dem Aufsuchen von Findlingen kommt eine immer größere Bedeutung zu.

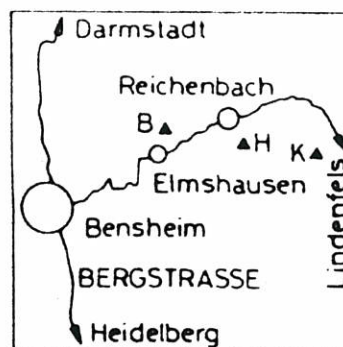
Anwendung

Grabmale, Verkleidungen, seltener Bodenbeläge und kleinere Baudetails. Eines der häufigsten Friedhofsgesteine in Westdeutschland.

Technische Daten

Rohdichte (je nach Porosität und verbliebenem Gehalt an Schwerspat)	2,4–2,8 kg/dm ³
Abriebfestigkeit	cm ³ /50 cm ²
Porosität	2–6 Vol.-%
Wasseraufnahme	0,3–1,3 Gew.-%

lieferbare Dimensionen	Tranchen bis 2 m ² , Blöcke kaum über 1 m ³
gegen Frost	beständig*
gegen Aggressorien	beständig
Politur	gut, trotz der Poren



Herkunft der Mustervorlage
Deutsches Naturstein-Archiv
Wunsiedel
Nr. 91